

Redaktion und Administration befinden sich in der
Druckerei J. Krupotic,
Bolsa, Carl I., ebenerdig.
Telephon Nr. 68.

Vorlesungen d. Redaktion:
von 6 bis 7 Uhr abends.
Anzeigenbedingungen: mit täg-
licher Zustellung ins Haus
durch die Post oder die Aus-
sage monatlich 2 K 40 h,
vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig
14 K 40 h und ganz-
jährig 28 K 80 h.
Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag:
Druckerei J. Krupotic
Bolsa.

Polauer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich
um 6 Uhr früh.

Abonnemente und Anford-
gungen (Inserate) werden in
der Verlagsbuchdruckerei Jol.
Krupotic, Piazza Carl I.,
entgegengenommen.

Auswärtige Anzeigen werden
durch alle größeren Anford-
gungsbureaus übernommen.
Inserate werden mit 10 h
für die 5mal gebaltene Petit-
zeile, Reklamentexten im re-
daktionellen Teile mit 50 h
für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur:
Ferdinand Stepanek, Pola

V. Jahrgang

Bolsa, Mittwoch, 8. Dezember 1909

— Nr. 1410 —

Tagesneuigkeiten.

Bolsa, am 8. Dezember.

Was ich mit der Schulgemeinde will.

Von Dr. K. Prodingen in Pola.

2. Disziplin und Charakter.

Wenn die Schüler an der Verwaltung der Schule teilnehmen sollen, so muß ihnen vor allem die Aufrechterhaltung der Ordnung und Disziplin in und außer dem Hause anvertraut werden, da dies wesentlich zur Verwaltung einer Schule gehört. Die Disziplin wird aber in zweifacher Weise gehandhabt, einmal, indem man selbst überall nach dem Nützlichsten sieht, und dann, indem man die Verlezer der Ordnung bestraft, also die Gerichtsbarkeit ausübt; beides wird jetzt von den Mitgliedern der Lehrkörper besorgt, im allgemeinen — besonders im Gerichtswesen, auf das ich in einem eigenen Kapitel zu sprechen komme — ohne die Mitwirkung der Schüler. Was wird nun erreicht, wenn die Schüler unter Anleitung eines ihrer Lehrer den Ordnungsdienst versehen? Bevor ich jedoch diese Frage beantworte, möchte ich kurz hervorheben, welche Bedeutung es für die Charakterentwicklung der Jugend hat, wenn sich diese um die Aufrechterhaltung der Disziplin kümmern muß.

Disziplin — das ist Zucht, Ordnung; und Zucht und Ordnung sind die Grundpfeiler alles Lebens, alles Gedeihens. Der Kristall, die Pflanze, das Tier — sie können sich nicht zu ihrer Schönheit entwickeln, wenn die Ordnung ihres Lebens durchbrochen oder aufgehoben wird. Und das Weltall selbst — Kosmos, das heißt Schönheit, Ordnung, wurde es mit tiefer Einsicht von den alten griechischen Naturphilosophen um seiner vollendeten Ordnung und Harmonie willen genannt. Man darf über die Rolle, welche die Ordnung im Haushalte der Natur und der Menschen spielt, nur ein wenig nachdenken, um zu erkennen, daß sie auch für den einzelnen von ausschlaggebender Bedeutung ist und daß es für die Erziehung keine wichtigere Aufgabe gibt, als in die Seelen der Jugend den Sinn für Ordnung einzupflanzen und möglichst zu verstärken.

Ist die Ordnung aber wirklich der Grundpfeiler alles Lebens, so kann nicht das äußere, materielle Leben allein unter ihren Gesetzen stehen, es muß ihnen viel mehr das innere Leben des Menschen, seine sittliche Natur, untertan sein, da letzten Endes doch alles wieder vom Geiste, von den Gedanken geleitet und bestimmt wird. Und so ist es auch im Menschen liegen gute und schlechte Anlagen schon von Geburt an neben einander; es gibt keinen Menschen, der völlig gut, keinen, der völlig schlecht wäre. In dem Maße nun, wie der Mensch wächst, werden auch seine guten und schlechten Anlagen oder Eigenschaften stärker und bekämpfen sich. Soll sich nun der Mensch in diesem Kampfe nicht aufreiben, so heißt es wieder Ordnung schaffen, mit anderen Worten, die den Menschen fördernden guten Anlagen und Eigenschaften müssen gestärkt, die schlechten aber, die — wie Leidenschaften, Trägheit u. s. w. — ihn sogar zu vernichten die Macht haben, müssen unterdrückt werden, da es kaum denkbar ist, daß sie vollständig ausgerottet werden können. Der Mensch aber, der wirklich seinen guten Eigenschaften zum Siege verholfen hat, erst der ist frei; der andere bleibt einem Gewächse, das von tödenden Schwarzwurzeln umwuchert wird. Soll aber der Mensch diese Ordnung wirklich aufrecht erhalten und die Feinde in seiner Brust niederzwingen können, so muß er sich in seiner Gewalt haben, so muß er sich selbst beherrschen; wer sich nicht beherrschen kann, der lebt, wie der der größte Erzieher der Griechen, Sokrates, sagte, in der schlimmsten Sklaverei.

So ist denn die Selbstbeherrschung die Grundbedingung des sittlichen Lebens, die Grundlage für die Ent-

wicklung des geistigen Menschen. Um sich aber selbst zu beherrschen, dazu gehört ein starker Wille, der fähig ist, die Beckungen zum Schlechten zu überwinden. Dieser Wille muß erworben werden — sonst ist alles fruchtlos, sonst sind auch die besten Lehren nur leere Worte. Einen solchen Willen müssen wir der Jugend zu geben trachten; das Haus, die im Erziehungswesen oft nicht geschulten Eltern können ja nicht alles tun — wir, die wir uns beruflich mit der Heranbildung der Jugend beschäftigen, dürfen uns dieser Pflicht nicht entziehen.

Allein hier stoßen wir auf eine merkwürdige Erscheinung: wir haben in unserem jetzigen Schulsystem gar nicht die Möglichkeit, so zu wirken; denn alle Gelegenheiten, wo die Jugend ihren Willen stärken und sich wirklich zur Selbstbeherrschung bilden könnte, sind ihr genommen. Sie hat keine Verantwortung: geht es krumm oder gerade, ist Ordnung oder nicht, das kümmert sie nicht, das ist Sache des Anstaltsleiters und des Lehrkörpers, die haben dafür zu sorgen; die Jugend, wie die Verhältnisse heute liegen, sorgt nur dafür, daß möglichst viel Unruhe gemacht werde. Sollen unsere Schüler etwa anders handeln? Warum denn? Ob Ordnung oder nicht herrscht, daran sind sie ja nicht beteiligt, im Gegenteil, es macht einen ungemeinen Spaß, die Herren, die Inspektion halten, durch geschickt veranstaltete Unruhe zu ärgern. Anders, ganz anders aber wird die Sache, wenn die Schüler an der Aufrechterhaltung der Ordnung selbst mitbeteiligt, wenn sie mitverantwortlich sind. Man haben sie keinen Grund mehr, Unruhe zu stiften, sie müssen im Gegenteil trachten, daß die Ruhe möglichst groß werde. Freilich wird man — darüber darf man sich nicht täuschen — diesen Zustand nicht ohne weiteres erreichen; die Schüler bedürfen sorgfältiger Belehrung, was mit dem neuen Zustande der Dinge bezweckt wird, die Bedeutung des Ordnungsdienstes, wie er in der Schulgemeinde gebräuchlich ist, muß ihnen klar gemacht, es muß ihnen gesagt werden, daß sie ihren Ordnern, Oberordnern und dem Ordnermeister genau so zu gehorchen haben wie ihren Lehrern und Ungehorsam bestraft würde. Auch die Ordner aller Grade müssen belehrt und in ihr Amt eingeführt werden; denn woher sollen sie sonst wissen, was sie zu tun haben? Diese Einführung, die theoretisch und praktisch sein muß, beauftragt den Herrn, der den Ordnungsdienst leitet, im Anfang allerdings etwas, doch ist die Mühe nicht groß und lohnt sich später reichlich. Die Ordner müssen aber dahin erzogen werden, daß sie möglichst selbstständig handeln; die Inspektion, die von dem betreffenden Herrn zuerst sehr häufig ausgeübt werden muß, wird, wenn alles im richtigen Geiste ist, immer seltener und seltener, kann jedoch nie ganz aufhören. Selbstverständlich muß der übrige Lehrkörper die Ordner in jeder passenden Weise unterstützen und ermuntern.

Die Vorteile, die diese Ordnung der Dinge bringt, liegen auf der Hand. Die Schüler, die durch das absolute Schulregiment geradezu verleitet wurden, Unfug zu begehen, werden nun genötigt, über Ordnung ein wenig nachzudenken und sich über ihr Tun und Lassen mehr Rechenschaft zu geben als bisher. Dadurch, daß sie selbst für Ordnung sorgen müssen, sei es als Ordner, sei es als untergeordnete Schulbürger, erhalten sie Gelegenheit, sich in Selbstbeherrschung zu üben und auch andere dazu anzuleiten: wenn die Ordner oder Oberordner ihren Dienst tun, dürfen sie naturgemäß an losen Streichen nicht teilnehmen, sondern müssen sich — schon ihrer Würde willen — beherrschen und richtig benehmen; und die Anderen, die noch zu manchen Dummheiten aufgeleitet wären, sie wollen ihren Kameraden ihren Dienst doch nicht so erschweren und unterlassen daher manches, was sie sonst getan hätten. Da außerdem so viel mehr Ordner als früher sind, sie daher besser überwacht werden, so bleibt ihnen, um nicht in Strafe zu fallen, nichts Anderes übrig, als gestittet und ruhig zu werden; auch sie sind genötigt, sich viel mehr als früher zu beherrschen.

Man wende mir nicht ein, daß die Schüler auch jetzt genug Gelegenheit zur Selbstbeherrschung in der Schule hätten: sie müssen während der Lehrstunden

stillsitzen, sie müssen lernen, wenn sie vielleicht gerne spielen oder spazieren gehen möchten, sie dürfen nicht rauchen, nicht in die Gasthäuser gehen u. dgl. m. Ganz schön; aber all das zwingt die jungen Leute nur zur Passivität und unterdrückt ihren lebhaften Drang nach Tätigkeit vollständig, und eine vernünftige Erziehung sollte gerade dem Rechnung tragen und das Verlangen der Jugend nach Tätigkeit weise benuhen. Da, in der Aufrechterhaltung der Ordnung, wird der Jugend auf einmal ein weites Feld für ihre Talentlust geboten: da gilt es, zweckentsprechende Verordnungen auszuarbeiten, überall nach dem Rechte zu sehen, die vorgeschriebenen Inspektionsgänge abzuhalten, Irrende zur Besserung zu führen, über dies oder jenes sich mit dem Leiter des Ordnungsdienstes zu beraten und noch vieles Andere. Da lernt der junge Mensch, der sich so auf einen verantwortungsvollen Posten gestellt sieht, sich selbst beherrschen, er sieht ein, daß er, um wirklich etwas zu sein und sein Ansehen zu erhalten, sich nicht hinreißen lassen darf zu unüberlegten Schritten, daß er sich vielmehr fest in seiner Gewalt haben muß. Denkt man sich ein junges Menschenkind so durch acht, durch zwölf Jahre erzogen — ist es da möglich, daß diese Charakterschule keine Spuren in den jungen Gemütern zurückläßt?

Man ist bisher nicht gewohnt, die Frage der Disziplin von dieser Seite anzusehen; man hielt die Aufrechterhaltung der Disziplin für etwas, was nur den Lehrkörper angehe und worum sich die Schüler nicht zu kümmern hätten. Es ist eines der größten Verdienste von F. W. Foerster, in seinem Buche „Schule und Charakter“ diese Aufgabe der Disziplin ins rechte Licht gestellt zu haben. Es ist ja auch klar: ein sittlich vollgiltiger Charakter kann nur aus der Freiheit entstehen, d. h. aus dem Zustande, der den Menschen nur soweit einschränkt, als erforderlich ist, damit er sich in jeder Hinsicht möglichst vollkommen entwickle. Da das veraltete absolutistische Schulsystem aber auf die Unterdrückung jeder Freiheit ausgeht, eine wahrhaft sittliche Erziehung daher nicht möglich ist, so muß es entfernt und durch das beste System, das wir jetzt haben, das konstitutionelle der Schulgemeinde, ersetzt werden.

Ich brauche wohl nicht des Näheren auszuführen, wie gut es sonst noch ist, wenn die Schüler selbst die Ordnung aufrecht erhalten: sie werden selbständiger, ihrer Würde bewußter, gewinnen ein feineres Ehr- und Rechtsgefühl, lernen mit Leuten umzugehen, sind genötigt, sich ein höfliches und doch bestimmtes Betragen anzueignen, gewöhnen sich an einen Ueberblick über das Ganze, werden so von kleinlicher Pedanterie ferngehalten und indem sie sich und andere erziehen oder leiten wollen, müssen sie frühzeitig über die Grundzüge der Erziehungskunst nachdenken, von anderen Vorteilen mehr verwaltungstechnischer Natur ganz zu schweigen. Die Lehrerschaft aber gewinnt durch dieses System viel Zeit, kann sich mehr schonen als früher, tritt mit der Jugend in nähere Fühlung, erwirbt sich ihr Vertrauen und ihre Liebe, und aus der Schule, die früher die Nerven zerrüttete, wird eine Stätte froher, freudiger Arbeit. Versteht die Lehrerschaft ihren Vorteil, so müßte sie vor allen die Einführung der Schulgemeinde verlangen.

Gedenktage. 8. Dezember: 65 v. Chr.: Quintus Horatius Flaccus, röm. Dichter, geb. Venusia, († 27. Nov. 8 v. Chr., Sabina). 1542: Maria Stuart, Königin von Schottland, geb. Linlithgow, (18. Februar 1587 in Fortberingham enthauptet). 1649: Martin Rindart, geistl. Vöberdichter, † Eilenburg, (geb. 23. April 1586, das.). 1708: Franz I., röm.-deutscher Kaiser, geb., († 18. August 1765, Innsbruck). 1791: Peter Jof. Bindpaintner, Kompositist, geb. Koblenz, († 21. Aug. 1856, Nannenhorn am Bodensee). 1815: Adol von Menzel, Maler, geb., Breslau, († 9. Febr. 1905, Berlin). 1826: Friedrich Siemens, Großindustrieller u. Erfinder, geb., Magdeburg bei Laback, († 29. Mai 1904). 1832: W. Björnson, norweg. Dichter, geb. Vikne, 1841: Joh. Heinrich von Sauer, Bildhauer, † Stuttgart, (geb. 15. Okt. 1768, Waldenbnd bei Stuttgart). 1881: Brand des Wiener Ringtheaters. 1896: Ernst Engel, Statistiker, † Oberkühnig-Dresden, (geb. 26. März 1821, Dresden). 1903: Herb. Spencer, engl. Philosoph, † Brighton, (geb. 27. April 1820, Derby). 1907: Oskar II., König v. Schweden, †, Stockholm, (geb. 21. Jan. 1829, das.).

Das neue Zettavanancement der Staatsbeamten. Wie die „Zeit“ meldet, wird sich das von der Regierung geplante neue Beförderungssystem für Staatsbeamte auf folgender Grundlage bewegen: Die gesamte Staatsbeamenschaft wird in vier Kategorien eingeteilt; Erste Klasse: Beamte mit vollendeter Hochschulebildung. Zweite Klasse: Beamte mit wenigstens einer erfolgreich abgelegten Hochschulprüfung. Dritte Klasse: Beamte mit vollendeter Mittelschulbildung. Vierte Klasse: Beamte mit einer höheren als Volksschulbildung. Was das Avancement anbelangt, so wird die erste Kategorie nach zwei Jahren in die erste, nach vier Jahren in die zweite, nach sechs Jahren in die dritte und nach weiteren sechs Jahren in die vierte Klasse befördert werden. In der dritten Kategorie erreicht der Beamte nach drei Jahren die erste, nach sechs Jahren die zweite, nach sieben Jahren die dritte und nach weiteren acht Jahren die vierte Rangklasse. Für die vierte Kategorie bildet die zehnte Rangklasse den Abschluß der normalen Karriere. Die angedeuteten Bedingungen gelten für das minimale Avancement. Für die Karriere von der achten Rangklasse anwärts sind ausschließlich dienstliche Qualitäten maßgebend, und die Beförderungsvorlage trifft somit für die Weiterbeförderung von der achten Rangklasse aufwärts keine besonderen Bestimmungen.

Korvettenkapitän v. Hofmann. Im Garnisonsspital zu Graz ist vorgestern um 7/11 Uhr früh der Korvettenkapitän i. R. Herr Raphael v. Hofmann im 68. Lebensjahre gestorben. Er war 1842 in Prag geboren und trat 1857 als Schiffsjunge ins Marinekorps ein. 1870 avancierte Hofmann zum Unterschiffskapitän. Zwei Jahre später rückte er zum Mittelschiffskapitän 2. Kl. vor. Nach weiteren vier Jahren wurde er zum Oberstschiffskapitän 1. Kl. befördert. 1887 wurde Hofmann zur Dienstleistung der Marineinspektion des Kriegsministeriums zugewiesen und im gleichen Jahre in den Adelstand erhoben. 1894 erfolgte seine Ernennung zum Korvettenkapitän und ein Jahr später trat er in den Ruhestand. Während seiner langjährigen Dienstzeit war der Verstorbene durch 14 1/2 Jahre eingeseift. Hofmann beteiligte sich an der Seeschlacht im Jahre 1866, am Kriege des Jahres 1869 und am Aufstand 1869 in Dalmatien. Er war Ritter des Franz-Josef-Ordens und besaß neben den üblichen militärischen Ehrenzeichen auch die silberne Tapferkeitsmedaille.

Küstenländischer Landes-sanitätsrat. Der Minister des Innern hat den Chefarzt des österreichischen Militärspitals Dr. Arthur C. K. G. L. S. zum ordentlichen Mitglied des küstenländischen Landes-sanitätsrates für den restlichen Teil der am 30. April 1910 ablaufenden Funktionsperiode dieses Rates ernannt.

Vorlesung im Deutschen Heim. Heute, Mittwoch, den 8. D., findet im rückwärtigen Saale ein Vortragabend statt. Zur Vorlesung gelangen Novellen von Ernst Zahn. Leiter des Besessenden Gymnasialprofessor A. G. n. e. r. Anfang 1/9 Uhr.

Konzert im Marinekasino. Heute, Mittwoch, den 8. d. Mts., wird in der Restauration des Marinekasinos eine Musikharmoonie gespielt. Anfang 7 1/2 Uhr.

Besondere Bestimmungen über die Fischerei im Kriegshafengebiet von Pola. § 1. Im Kriegshafengebiet von Pola haben die Bestimmungen der Verordnung der Ministerien des Handels und des Ackerbaues im Einvernehmen mit dem Ministerium des Innern vom 5. Dezember 1884, Nr. G. Bl. Nr. 188, betreffend die Seefischerei, mit den in den folgenden Paragraphen im militärischen Interesse getroffenen Anordnungen, sinngemäß Anwendung zu finden. § 2. Fischereiböte, die im Kriegshafengebiet innerhalb der ersten Seemeile fischen, dürfen nur von Angehörigen der österreichisch-ungarischen Monarchie bemannet sein. § 3. Dem Hafensanitätsrat, respektive dem Kriegshafenkommando steht jederzeit das Recht zu, die Fischereiböte durch die mit der Aufsicht und Kontrolle betrauten Organe der Kriegsmarine und des Heeres, v. H. H. z. L. S. zu lassen. § 4. Die Fischereiböte haben allen Befehlen der im § 3 erwähnten Organe unbedingt Folge zu leisten. § 5. Die Fischerei ist verboten: a) in jenem Teile des Kriegshafens, welcher einerseits durch die Linie des Hafenseuers S. Pietro, Ostufer Glatan S. Andrea, Nordwestkante des Konstruktionskorfenales andererseits durch die Oliveninselbrücke und das von dieser Brücke bis zum Hafenseuer S. Pietro reichende Ufer begrenzt wird; b) in dem in § 4. A bis E der vorstehenden Verordnung angeführten Buchten: Veragorah, San Beno (Fisella), Figo, Bochi, das innere Becken der auf der Insel Brioni minor liegenden Buchten S. Niedo; c) im Rayon von Ballelunga innerhalb des durch die Bojen markierten Seeraumes. § 6. In dem in § 5. a und b. erwähnten Teile des Kriegshafens kann Militär- und Marinepersonen die Ausübung der Fischerei auf Grund einer vom k. u. k. Hafensanitätsrat zu erteilenden Bewilligung gestattet werden. Hierfür werden vom k. u. k. Hafensanitätsrat Bestimmungen ausgegeben. § 7. In den sonstigen Teilen des Kriegshafens und im Handelshafen kann die Fischerei mit der Angel von allen Küstenbewohnern ausgeübt werden. Die Fischerei mit Netzen und an-

den Geräten unterliegt der Ermächtigung des Hafen- und Seesanitätskapitanates. (Schluß folgt.)

Konkursverlautbarung. Mit Beginn des Schuljahres 1909/10 ist ein Stipendium der Stiftung Nikolaus u. b. r. o. i. a. jährlicher 100 K zu vergeben. Zum Genusse dieses Stipendiums sind Studierende an einer inländischen Mittelschule oder einer dieser gleichgestellten Lehranstalt, beziehungsweise an einer inländischen Hochschule bis zur ordnungsmäßigen Studien-vollendung berufen, welche in der Steuer-gemeinde Witterburg geboren und dorthin zuständig sind. Unter gleichen Bedingungen gebührt den Ärmeren der Vorzug. Die Bewerber haben ihre mit dem Tauf- und Heimatschein, dem Armut- und Impfungsnisse sowie mit den Schulzeugnissen der letzten zwei Semester belegten Gesuche bis zum 31. Dezember 1909 bei der Statthalterei in Triest einzubringen.

Die Giftnordaffäre. Gestern begann im Garnisonssgericht das ordentliche Verhör mit Oberleutnant Hofrichter, der bisher nur in Vinz und in einem kurzen allgemeinen Verhör in Wien vernommen worden ist. Der Untersuchungsrichter Hauptmannauditor Kunz, der nun über das gesamte gegen Hofrichter vorliegende Beweismaterial verfügt, wird bei diesem Verhöre bereits in alle Details der Nachforschungen in Vinz und Wien eingehen, sämtliche Indizien dem Beschuldigten vorhalten können. Diese Indizien sind nicht wenig. Ihre Kraft ist so viel man erfährt, bei den Untersuchungsbehörden bisher nicht erschüttert worden. Dasselbe spricht auch der Umstand, daß anscheinend jede Nachforschung nach einer anderen Richtung eingestellt worden ist, daß man vorläufig eine andere Person als Hofrichter als Täter überhaupt nicht in Betracht zieht. Wie bei allen Untersuchungen wegen Mordes wird auch in diesem Falle das Verbrechen des Beschuldigten auf das genaueste durchforscht und es spielen die so erlangten Illustrationsfakten keine geringe Rolle. Aus Zeitverzug kommt nur die Nachricht, daß dort ein Mädchen, das zu Hofrichter in intimen Beziehungen gestanden sein soll, vor einigen Jahren plötzlich gestorben ist. Man nahm damals an, daß sie sich aus Schmerz darüber, daß der Offizier sie verlassen, mit Cyankali vergiftet habe. Damals soll ein Brief, der nach ihrem Tode an sie gelangte, ihr uneröffnet ins Grab gelegt worden sein. Eine militärische Gerichtskommission ist mit der Erforschung der näheren Umstände dieses plötzlichen Todes beschäftigt. Die Familie des verhafteten Oberleutnants hat die Verfolgung ihres Zieles, die Unschuld Hofrichters zu erweisen, dem Verteidiger Dr. Preßburger anvertraut. Oberleutnant Hofrichter ist schon acht Tage im Wiener Garnisonssgericht in Untersuchungshaft. Diese Haft hat der Beschuldigte anfangs kalt und scheinbar gleichgültig hingenommen, bald stellten sich jedoch bei ihm heftige Erregungszustände ein. Seit einigen Tagen ist nun Hofrichter vollkommen stumpf und niedergeschlagen. Er sitzt stundenlang an seinem Tisch, das Gesicht in die Hände gestützt und scheint förmlich geistesabwesend hinzubruhen. Der Mangel jeglicher Beschäftigung, das Alleinsein mit seinen unerfreulichen Gedanken hat ihn so sehr gebrochen, daß man im Garnisonssgericht selbst davon spricht, eine längere Dauer dieses Zustandes könnte die ungünstigsten Folgen für die geistige Verfassung Hofrichters herbeiführen. Die quälende Einfröhmigkeit seines Lebens im Arrest ist gestern dadurch unterbrochen worden, daß der Oberleutnant vormittags in die im vierten Stockwerk des Garnisonssgerichtsbauwerkes gelegene photographische Anstalt geführt wurde, um dort photographiert und anthropometriert zu werden. Heute endlich wird Oberleutnant Hofrichter vor den Untersuchungsrichter Hauptmannauditor Dr. Kunz gerufen und im Beisein zweier Gerichtszugenen dem ordentlichen Verhör unterzogen werden.

Militärisches.
Auszug aus dem Personalverordnungsblatt für die k. u. k. Kriegsmarine. Allerhöchste Erlasse u. g. n. Der Kaiser hat verziehen: den Titel und Charakter eines Vizeadmirals dem Konteradmiral des Kaiserlichen Flottenkommandos von Gambiich, den Titel und Charakter eines Korvettenkapitän dem S. Sch. S. im Verhütten außer Dienst Friedrich Freiherr von Pitner. Perordnung des k. u. k. Reichskriegsministeriums, Nr. 11000, vom 27. November 1909: Zum prov. Schiffsbauingenieur 2. Kl. der prov. Kaiserliche Herberth Frk; zu Marineanführern die Rangstufen: Anton Keckler, Wilhelm Terler, Georg Rantel, Arnold Kaupa, Rudolf Kopp, Julius Brotsche, Ernst Balaban, Adolf Geisler, Alexander Kanduscher, Leopold Böhm; die Rangstufen: Johann Petani, Josef Wretschko, Gustav Seipner, Maximilian Paris, Josef Schaffer. Uebersteht wird in das Verhütten in „außer Dienst“ (mit 1. Dezember 1909) der Freg. Leutn. i. R. Max Mikleo als inaktiv, auch zu jedem Landsturmstande ungeeignet. (Dmitz: Triest). Zu den Landsturmstande wird versetzt (mit 1. Jänner 1910) der mit Vortragsbehr. beurlaubte Oberstabsmaschinenwärter Daniel Stangher, nach dem Ergebnisse der neuerlichen Superabstraktion als inaktiv. (Dmitz: Abbazia). Der erbene Austritt aus der k. u. k. Kriegsmarine wurde bewilligt (mit 29. November 1909) dem Maschinenbauingenieur in der Seewehr Theodor Spanberger. (Anfangsstandort: Budapest). In Abgang kommt der Medizinalrat i. R. des Kaiserlichen Stephani Pfarrers als am 4. Oktober 1909 zu Budapest gestorben.

Dienstbestimmungen: Auf seinen früheren Dienstposten als Unteroffizier der Artillerieschule hat eingezogen Freg. St. Franz Solus. — Auf S. M. S. „Erzherzog Karl“ Seeführer Franz Kamenowski von Trautson, Marinekommandant 2. Kl. Gustav Mikleo. — Auf S. M. S. „Erzherzog Friedrich“ Seeführer Walter Hell. — Auf S. M. S. „Kaiser Karl VI.“ Seeführer Heinrich Bayer v. Bayerburg, prov. Freg.arzt Dr. Jaroslav Hampels, Schiff.-Ing. 2. Kl. Otto Kopper, Mar.-Kom. 2. Kl. Paul Wiber. — Auf S. M. S. „Nieta“ S. Sch. S. Vojibor Mazuranić als Gesamtdetailoffizier, die Freg. Leutn.: Wilhelm Wiese Edler von Nollendorf, Josef Konic, Medizinalrat i. R. Matthias Ilich. — Auf S. M. S. „Bohly“ S. Sch. S. Method Koch als Kommandant. Zum Flaggenstab der k. u. k. Marineabteilung: S. Sch. S. Georg Bellisch. — Auf S. M. S. „Habsburg“ die Seeführer: Edgar Wolf, Thomas Edler v. Ehinich. — Auf S. M. S. „Alpax“ Seeführer Karl Koch Edler von Heidenwald. Auf S. M. S. „Vaduz“ S. Sch. S. Günther Freiherr v. Neben, Seeführer Demeter Konovic. — Auf S. M. S. „Bleib“ S. Sch. S. Maximus Wolf als Gesamtdetailoffizier, die Freg. Leutn.: Robert Florio, Richard Freiherr v. Dohlhoff, Medizinalrat i. R. Oskar Casalotti. — Auf S. M. S. „Dinara“ S. Sch. S. Josef Joris als Gesamt-detailoffizier, die Freg. Leutn.: Vastor Ritter Galvin v. Meeresburg-Plawen, Theodor Margelit, Medizinalrat i. R. Alois Bargschneider. — Auf S. M. S. „Sigetwar“ S. Sch. S. Maximilian Wurstyn, die Freg. Leutn.: Viktor Slovcich, Bruno Dimitich, Karl Robnik, Friedrich Hegler, die Seeführer: Heinrich Simmel, Edwin Ritter v. Jedina, S. Sch. S. Dr. Dionisius Komal, die Medizinalrat i. R. Egon Schoberl, Josef Sinja, Joh. Kren. — Auf S. M. S. „Kronprinzessin Erzherzogin Stephanie“ prov. Freg.arzt Dr. Adolf Hunoldtsch. — Auf S. M. S. „Pluto“ S. Sch. S. Artur v. Primatević als Kommandant. — Zur k. u. k. Unterseebootsstation Pola: S. Sch. S. Dr. Rudolf Deker. — Auf S. M. S. „XXXVI“ S. Sch. S. Heinrich Conte, Bannagun. als Kommandant. — Auf S. M. S. „L.“ S. Sch. S. Marjan Polic als Kommandant, Freg. Leutn. Richard Dieb Edler v. Krejzner. — Auf S. M. S. „L.“ S. Sch. S. Vojibor Ritter v. Triviatowski als Kommandant. — Auf S. M. S. „III.“ S. Sch. S. Rajetan Klan de Ribera de los marques de Villanueva de las Torres als Kommandant. — Auf S. M. S. „IV.“ S. Sch. S. Wilhelm Grancich Edler v. Cetinöf als Kommandant. — Auf S. M. S. „Stigov“ Freg. Leutn. Paul Rylja. — Auf S. M. S. „Tegethoff“ Seeführer Franz Kajantich (offiziersdiensttuend), Medizinalrat i. R. Friedrich Rötter. — Auf S. M. S. „Torpedoschiff „Noga“ S. Sch. S. Dr. Jovino Vercina. — Auf S. M. S. „Semmering“ S. Sch. S. Maximilian Fikcher als Gesamtdetailoffizier. — Auf S. M. S. „Ueberwachungsboot „Bellona“ S. Sch. S. Vladimir Smolter (offiziersdiensttuend). — Auf S. M. S. „Leopard“ S. Sch. S. Alois Miler als Gesamtdetailoffizier. — Auf S. M. S. „Zurich“ S. Sch. S. Günter Ritter v. Strähle als Gesamtdetailoffizier. — Zum k. u. k. Marinekorps: Pola: S. Sch. S. Dr. Josef Trojel. — Zum k. u. k. Marinehospital: Pola: S. Sch. S. Dr. Rudolf Kopal, prov. Freg.arzt Dr. Rudolf Messer. — Zur Verwaltungsabteilung des k. u. k. Seearsenals: Pola: Mar.-Kom. 2. Kl. Eduard Böcksch. — Zur Auszubildungsdirektion des k. u. k. Seearsenals: Pola: S. Sch. S. Josef Leba als Gesamtdetailoffizier im Auszubildungsdienst. — Zur Torpedodirektion des k. u. k. Seearsenals: Pola: S. Sch. S. Rudolf Heilmann, die Freg. Leutn.: Julian Pulgher, Karl Peamer, S. Sch. S. Dr. Vladimir Stanek. — Zur Schiffsabteilung des k. u. k. Seearsenals: Pola: Schiff.-Ing. 1. Kl. Karl Brezina. — Zur Artilleriedirektion des k. u. k. Seearsenals: Pola: Mar.-Kom. 2. Kl. Robert Kuhart. — Zum k. u. k. Marineingenieurkomitee: Pola: S. Sch. S. Richard Willancic (für die 6. Abteilung). — Zum k. u. k. Marinebibliothekar: Pola: S. Sch. S. Theodor Haus v. Kattenburg. — Zum k. u. k. Verteidigungsbezirkskommando in Castellonovo: S. Sch. S. A. M. S. A. Gotthar Ritter v. Schmarz. — Zum k. u. k. Kriegsmarine-Ergänigungsbezirkskommando in Triest: Freg. Leutn. i. R. M. V. Bruno Nodar. — Zum k. u. k. Hafensanitätsrat in Pola auf den Stand der Ergänzung der Flottenpersonal: die S. Sch. S. Adolf Platic, Josef Debellich. — Dankend kommandiert wird zum k. u. k. Pioneerbatalion Nr. 1 in Preburg: S. Sch. S. Gotthar Süß (Leibens). — Zum k. u. k. Hafensanitätsrat: Pola:

Telegraphische und telephonische Nachrichten. (Telegramme des k. u. k. Fernsprechamtes.)
Posttrauer. Vom 12. bis zum 14. Dezember.
Militärisches. Am 7. Dezember. Der Kaiser hat die Uebernahme des k. u. k. Flottenkommandos durch den Kommandanten der 9. Infanterieregimentsdivision auf sein Ansuchen in den Ruhestand angeordnet.
Militärische Luftschiffahrt. Am 7. Dezember. Zu einem heute im Palais Glykes abgehaltenem Ministerrat be sprach der Kriegsminister die Frage der militärischen Luftschiffahrt und stellte mit, daß zu Beginn des Jahres 1910 ein Konkurs für französische Ingenieure und Konstruktoren ausgeschrieben worden sei. Zwei Typen scheinen ihm dem vorgeschlagenen Programm zu entsprechen.
Deutscher Reichstag. Am 7. Dezember. Die Verhandlung betreffend den Wertvertrieb in Kiel wird fortgesetzt. Abg. Patkani (Wirtschaftliche Vereinigung) erklärt, es wäre wertvoll zu erfahren, wie hoch sich der Schaden beläuft, den die Werke durch diese Vorkommnisse erlitten haben.
Abg. Struve (freistündige Vereinigung) erkennt die Vorteile der Verwaltung durchaus an. Der Staatssekretär habe Wert darauf gelegt, in Kleinigkeiten Recht zu behalten, mit der nötigen Sparsamkeit sei aber keineswegs gewirtschaftet worden.

Russland und China

Schanghai, 7. Dezember. Der chinesische Kommissar in Tibet Tschangfung meldete, der Dalai-Lama habe mit Russland einen geheimen Vertrag abgeschlossen, verweigere aber jede Mitteilung über den Inhalt des Vertrages. Tschangfung verlangt Erklärung, wie er sich in dieser Angelegenheit verhalten solle.

Telegraphischer Wetterbericht

Hydr. Unter-der k. u. k. Kriegsmarine vom 7. Dezember. Allgemeine Uebersicht. Die gestern über Norwegen gelegene Depression ist abgeklungen, während das Barometerminimum über Großbritannien an Intensität abnehmend — stationär geblieben ist. Polarkreis beherrscht den S und S. In der Monarchie amnest bewölkt, Regen, mäßig frische Winde, wärmer. An der Adria halb bis ganz bewölkt, mäßig frische SW-Winde, wärmer. Die See ist leicht bewegt. Vorläufigliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Günstig ziemlich heiter, später Trübung; mäßig frische SW- später S-liche Winde. Die Nacht kühl, tagsüber mild. Barometerstand 7 Uhr morgens 753.2 2 Uhr nachm. 756.4 Temperatur um 7 Uhr morgens 13.2 2 Uhr nachm. 12.4 C. Regenwahrsch. für Pola: 37.6 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 13.5 Ausgegeben um 4 Uhr 45 Min. nachmittags.

Miriam.

Ein Roman aus dem modernen Kairo von Ernst Friedl.

Aber ist es nicht schon ein Vorteil für Mirjam, wenn sie für einige Zeit die Gefängnismauern des weißen Hauses verlassen kann? So lange sie hier eingekerkert ist, bleibt sie Lady Isabelle auf Tod und Verderb überliefert! Vielleicht bietet sich ihr unterwegs Gelegenheit, zu entfliehen! Wohin, ist gleichgültig! Nur fort aus der Gewalt der Frau, die sie fast verabscheut! Und müsste sie bei Fremden um Hilfe zu betteln — gleichviel! Ja, fort! Fort!! Sobald wie möglich! Als gleich darauf Lady Isabelle wieder eintritt, erblickt Mirjam ihr in scheinbar ruhigem Tone, daß sie nun freier werde, mit Lady Isabelle, die vorgelegene Reise anzutreten. Diesmal gewährt sie den triumphierenden Blick der orationell schillernden Augen, das grausam spöttische Lächeln um die roten Lippen. Sie ist nicht mehr das harmlose Kind, als welches sie vor einem Vierteljahr, ins weiße Haus kam. Alle Empfindungen des menschlichen Herzens hat sie in dieser kurzen Zeit durchkostet: von der reinen Liebe edler Frauenliebe an bis hinab zu den Niederungen des Hasses und der tiefsten Verachtung. Keine Mirjam!

Am nächsten Morgen. Wundersame Himmelsbläue erstreckt über dem Kaiserlichen Kairo. Auf den Straßen regstes Leben und Treiben. Und überall Lachen und Scherzen, Singen und Jubeln, als gäbe es keine Tränen, mehr und keine Sorgen, schmerzlichen Nöchte und keine brennende Sehnsucht nach einem höheren, besseren Leben. Eine dicht verhangene, mit drei flotten Berberpferden bespannte Karosse jagt mitten hindurch durch diesen echt orientalischen Trubel. Niemand kümmert sich darum. Eine verhangene Karosse, die Haremshamen gefolgt von berittenen Eunuchen, spazieren fährt, ist in Kairo kein seltener Anblick. Jetzt hält die Karosse am Bahnhofsgebäude. Drei Damen steigen aus. Die imposante, ganz in tiefes Schwarz gehüllte Frau und das schlank junge Mädchen begeben sich sofort auf den Bahnsteig, während die dritte, eine blasserprossige Hopfenstange, die Billetts besorgt und das Gepäck aufgibt. Gefesselt schreien Mirjam, von ihrer Lohne am Arm geführt, daher. Von Zeit zu Zeit greift sie an ihre Brust, um sich zu versichern, daß das wichtige Dokument, das Vermächtnis ihres Vaters, wohlverwahrt an seinem Besocke ruht. Schnapend blickt sie auf die sich stauende Menschenmenge. Die Saison ist in vollem Gange. Ein weiches Gewimmel von Tropenhelmen, Turbanen, Zylinderhüten, Fezen, Kalabrischen, Militärcapitis, Mäntelkapuzen — ganz abgesehen von den hundert Variationen der Damenkopfbedeckungen. Mirjams Wirt tritt. Wen von all diesen fremden, gleichgültigen Menschen soll sie auserwählen? Wem ihr Leid klagen? Wird man sie nicht verwundert anblicken und achselzuckend weitergehen? Jetzt fährt ein Dienstmann eine Anzahl Koffer vorbei.

Dastig reißt sich Mirjam von der Tante los und tritt rasch ihm heran. Da packt Lady Isabelle sie auch schon wieder am Arm und raunt ihr leise, aber allen Umstehenden vernehmlich, zu: Nimm Dich in Acht! Du wirst Dich überfahren lassen! Das Hasten und Drängen verstärkt sich. Der Zug ist loeben in den Bahnhof eingefahren. Das Einsteigen beginnt. Ein triumphierendes Lächeln um die dünnen Lippen, kommt Mirjam entgegen. Es ist ihr gelungen, ein ganzes Coupé zu belegen. Bereits ist Mirjam im Coupé mit sämtlichem Handgepäck. Mirjam soll folgen. Da gehen ein paar frische, aus hellen Augen froh in die Welt blickende Jünglinge vorüber. All ihren Mut zusammenfassend, stammelt Mirjam: Helfen Sie mir! Ach, bitte, helfen Sie mir! Einer der jungen Leute bleibt stehen und sieht sich verwundert um. Doch schon hat Lady Isabelle das widerstrebende Mädchen ins Coupé geschoben, indem sie selbst rasch folgt. Die Uhr schlägt zu. Der Zug setzt sich in Bewegung. Tief aufseufzend sinkt Mirjam in die Polster zurück. Die erste Hoffnung auf Befreiung — geschwinden! Während sie vor sich hinbrütet, beständig erwägend, wie sie es anfangen soll, den wachstümlichen Augen ihrer Heimgerinnen zu entfliehen, vernimmt sie wiederholt aus dem Munde der beiden den Namen: Dr. Morton. Wer mag dieser Dr. Morton sein? Ein neues Angstgefühl preßt ihr das Herz zusammen. Bereits beginnt sie, sich vor dem geheimnisvollen Dr. Morton zu fürchten. Jetzt hält der Zug an einer kleinen Station. Mirjam wagt einen Blick zum Fenster hinaus. Der Bahnsteig ist fast leer. Nur dort hinten unterhält sich der Bahnhofsvorsteher mit einem Landgenossen. In fliegender Hast reißt Mirjam die Compétür auf und stürzt mit gerüsteten Händen auf die beiden Männer zu. „Retten Sie mich! Retten Sie mich!“ (Fortsetzung folgt.)

Jedes Kind wünscht sich in diesem Jahre Straburger Kinderkalender Jahrgang 1910, Preis Kr. 1.20 Große Auswahl von Bilderbüchern, Hefters und Grustes für Weihnachten in C. Schmidts Buchhandlung, Foro 12.

Kleiner Anzeiger. Ein Wort 4 Heller, in fetter Schrift 8 Heller. Nur gegen Vorauszahlung. — Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends eintreffen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen. Für spätere Inserate wird das Geld nicht refundiert. Uebersetzer gesucht. Adresse in der Administration. 1170 Beamtenuniformierung der k. u. k. Kriegsmarine sucht per sofort 2 Grobarbeiter, die sowohl Stotterrede als auch Mäntel machen können. 1157 BadereRestaurant Saccorgiana wieder eröffnet. — Prunk. 1172

Haar- und Soiree-Completten fertigt nach neuesten Modellen von der einfachsten bis zur elegantesten Ausfertigung Tamschneider Karl Deubler, Albinstraße 21, ab 15. Dezember Via Monte Capelletta 16. 1173 Zu vermieten in einer Villa in Polcarve, 2 St., 2 Zimmer, 1 Kamin, 1 Bad, Gas- und Wasserleitung, ab 1. Jänner. Näheres in der Administration. 1161 Schön möbliert! 2 Zimmern, auf Wunsch gute Wiener Küche, an gutsituierten See zu vermieten. Adresse in der Administration. 1169 Schön möbliertes, großes, zweifelhafres Zimmer, eventuell mit Bad, zu vermieten. Via Nuova 1, 1. Stock. 1158 Im Hotel Belvedere sind Monatszimmer mit 1 und 2 Betten, Doppelfenster und Kachelofen zu vermieten. 4588 Schönes Bureau, zu vermieten! Auskunft bei Konrad Carl Exner, Via Vesenghi 14. 1197 Eilerner Ofen, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Näheres Buchdruckerei Sempotic, Piazza Carl, 1. 1190 Hölzerne, sehr gut gehendes Hotel in Pola wird samt Hausvermögen, ebenfalls gut rentabel, sehr günstig verkauft. Auskunft erteilt Konrad Carl Exner, Via Vesenghi 14. 1128 Kleiner Besitz, Monte Capelletta, an der verlängerten Via 4800 Quadratmeter Grund, Haus mit zwei Zimmern, Küche, (Holzbockdach), Stall- und Wirtschaftsgebäude, sehr günstige Lage. Preis für alles, wie es liegt und steht, 18.000 Kronen. Zahlung nach Uebereinkommen. Auskunft bei Konrad Carl Exner, Via Vesenghi 14. 1126

Die Fleischhauerei des Leopold Oberdorfer, Markthalle 61, empfiehlt prima Rinds- und Kalbfleisch; Abwechslung reichliche Auswahl von prima feinstem Geflügel. — Um zahlreichen Zuspruch wird gebeten. 4638 billig zu verkaufen bei St. Jorgo, Via Sergia 21. Fleisch! Fleisch! Täglich frisch, je 10 Pfund-Kolli Rind- oder Kalbfleisch vom Schüssel, Lungenbraten, Nr. 3.50, 1 Schmalzganß oder 3-4 fette Enten Nr. 5.80, franko Nachn. W. Bichholz, Stalat 18, Oester. 1164 Fleisch! Fleisch! Täglich frisch, je 10 Pfund-Kolli Rind- oder Kalbfleisch vom Schüssel, Nr. 3.50, 1 Schmalzganß oder Enten- oder Boullards-Nr. 5.20, franko per Nachnahme W. Kaczal, Stalat 58, Oesterreich. 1166 Fleisch! Fleisch! Täglich frisch, je 10 Pfund-Kolli Rind- oder Kalbfleisch vom Schüssel, Nr. 3.50, 1 Schmalzganß oder Enten- oder Boullards-Nr. 5.20, franko per Nachn. verpackt W. vonberg, Stalat 72, Oesterreich. 1165 Fleisch! Täglich frisch geschlachtet, je 10 Pfund-Kolli Kalbfleisch oder Rindsfleisch, Lungenbraten, Nr. 3.50, franko per Nachnahme liefert Frau Dreger, Stalat Nr. 8, Oester. 1171 Fleisch! Täglich frisch, je 10 Pfund-Kolli prima Rind- oder Kalbfleisch vom Schüssel- oder Lungenbraten Nr. 3.50, 1 Schmalzganß oder 3-4 fette Enten, Nr. 5.80, franko per Nachnahme. S. Stern, Stalat 18, Oester. 1163 Naturkühbutter, täglich frisch, 10 Pfund-Kolli Nr. 7.75, 6 Pfund-Kolli Nr. 5.16. Wienerbutter für Weißbleibende 10 Pfund-Kolli Nr. 4.75. Für Probe 10 Pfund-Kolli Butter, 1/2 Honig Nr. 6.36. — Wer einmal bestellt, bleibt ständige Kunde. Josefa Nagler, Beckenhof, Tluste 311, Oesterreich. 4666 Geld! rasch zu 4-5 Prozent. Darlehen für Personen aller Stände (auch für Dohren), von 300 Kronen an, mit und ohne Bürgen, in beliebigen Monatszahlungen. — Hypothekendarlehen zu 4 1/2 Prozent effektiv bis 1000 Kronen allgem. Geldmarkt, Neudorf VIII. 1120 Chemische Putzerei und Färberei O. Siedenbergs u. Kellow, in Wien, Uebernahmestelle „Maison Fritz“, Piazza Carl 1, 1. Stock

Gustav Frenssen, Klaus Hinrich Baas. Nach mehrjähriger Pause legt Gustav Frenssen der Welt ein neues Roman als Frucht neuen Erlebens und Erkennens vor. Nr. 7.50 Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler.)

Woll-, Spitzen- und Seidenblusen Maison Fritz Piazza Carl 1.

Der Informationsverein „Vindobona“, Wien I., Neuthorgasse 6, sucht für den Polaer Platz einen verlässlichen, mit den geschäftlichen Verhältnissen vollkommen vertrauten Vertreter. Offerte unter genauer Angabe des bisherigen Lebenslaufes und Referenzen an das Sekretariat der „Vindobona“, Wien I., Neuthorgasse 6.

Photographische Apparate. M. Vecher (Witz, Müller) k. u. k. Hof-Manufaktur für Photographie- und Photoapparate. Photogr. Atelier. — Wien, Graben 31. 4635

„Pilsner Urquell“ Heute den 8. Dezember Militär-Konzert ausgeführt von der Musikkapelle des k. u. k. Infanterieregiments Nr. 87 Anfang halb 8 Uhr. Eintritt 40 Heller.

Hotel Imperial. Heute u. folgende Tage **Luftige Abende** — **Adolf Wolfner, Jacques Paul** und die übrigen Kräfte.
 — Programm modern und vornehm.
 Beginn 8 Uhr abends. Eintritt K 1.20.

Allen Bücherfreunden empfehlen wir unseren diesjährigen
Weihnachts-Katalog
 der auf 184 Seiten eine Auswahl der empfehlenswertesten
 Werke in deutscher, französischer und englischer Sprache, Abbil-
 dungen von Bildern und Kunstgegenständen sowie ein Verzeichnis
 u. photographischen Apparaten enthält. Derselbe bildet einen
 sehr ausführlichen Führer durch die Weihnachtsliteratur und wird
 gratis abgegeben. 4674
 R. Lequer (Witb. Müller), k. u. k. Hof- und Universitätsbuchhandlung,
 Wien, Graben 31.

Sanitätsgeschäft „Hustria“
 POLA, Via Sergia Nr. 61

Richtige Quelle für Bandagen, Gummivarren, Bett-
 einlagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Lechbinden
 nach Maß, — Lager aller Systeme Gürtel und Monats-
 binden, Irrigatore, Leischüsseln etc. Medizinische
 Seifen, dilttelische Präparate und Nährzuoker, „Soxhlet“
 Apparate. — Hygienische Windel „Tetra“, besonders
 für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spezialitäten
 von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. (Gummispezialitäten
 werden auf Verlangen per Post zugeschickt und wird
 für gute Ware garantiert.) 2789

oooooooooooooooooooooooooooo

Chinasilberwaren

der Berndorfer Metallwarenfabrik Arthur Krupp
 in Berndorf u. Moriz Hacker, k. u. k. Hoflieferant,
 Wien, zu Originalfabrikpreisen.

Karl Jorgo, Via Sergia 21.
 Uebernimmt auch

Gravierungen in künstlerischer Ausführung

auf Gold, Silber, Stahl, Nickel, Messing etc., wie Original-
 Unterschriften, Monogramme, Sprüche, Wappen, Embleme etc.
 in schöner Ausführung zu mäßigen Preisen.

oooooooooooooooooooooooooooo

Große Staatslotterie.

Haupttreffer 200.000 Kronen.

Ausserdem Treffer mit 40.000, 20.000, 10.000,
 5000, 4000, 3000, 2000, 1600, 1200 und 1000
 Kronen, im ganzen 18.385 Gewinne im Gesamt-
 betrage von einer halben Million Kronen. —
 Ziehung am 16. Dezember. Lose zu 4 Kronen
 erhältlich bei der Banca commerciale Triestina
 (Agenzia di Pola).

Nur echter Macks

**Kaiser-
Borax**

Nr. 438

macht die Haut zart und rosig.

Warnung!

Der echte Macks

KAISER-BORAX

wird nur in zinnoberroten Schachteln in den
 Handel gebracht.

Man achte auf die Schutzmarkel

Nachahmungen,

welche auf Täuschung berechnet sind, worden
 gerichtlich verfolgt, worauf Händler und Ver-
 braucher aufmerksam gemacht werden.

Alleinigter Erzeuger in Oesterreich-Ungarn:

Gotthieb Voith, Wien III/1.

4470

Überall erhältlich.

oooooooooooooooooooooooooooo

Frühstückstube Winhofer, Port Aurea
 (neu renoviert)

empfeht bestens liches und schwarzes

Steinbrucher-Bier vom Fab

sowie

Prager Selbwaren, Frankfurter u. frische Delikatessen.

Tetra -Unterwäsche
 -Touristenwäsche
 -Sportwäsche

Ausserordentlich weich — rapid Schweiß saugend! Schützt
 vor Erkältungen! — Leicht waschbar! — Rasch trocknend!

TETRA-Badewäsche — enorm aufsaugend!

Sämtliche Tetra-Artikel zu beziehen durch

Warenhaus Fröhlich & Löbl, Pola.

Acht erste Preise.

Patentiert. Staatspreis. Patentiert.

Wiener Herren- und Knabenkleider-Niederlage

Adolf Verschleisser, Pola

(ex Brassler)

Spezialitäten in Herrengarderobe solider Erzeugung.

Frischer Transport

Anzüge	Raglans
Paletots	Inceratta-Mäntel
Ueberzieher	Inceratta-Anzüge etc.

zu bekannt billigen Preisen.

Tadelloser Schnitt.

Elegante Ausführung.

**Schreib-
maschinen-
bänder**

nachstehender Systeme
 stets lagernd:

- Adler - - - - -
- Barlock - - - - -
- Calligraph - - - - -
- Chicago - - - - -
- Daugherty - - - - -
- Densmore - - - - -
- Edelmann - - - - -
- Favrite - - - - -
- Fay-Sholes - - - - -
- Frister-Ross - - - - -
- Fox - - - - -
- Knoch - - - - -
- Manhattan - - - - -
- Munson - - - - -

J. Krmpotić,
 Piazza Carli 1.

Oesterreichische Credit-Anstalt

für Handel und Gewerbe.

Kapital und Reserven 184 Millionen Kronen

DIE FILIALE POLA

übernimmt:

Geldeinlagen gegen Sparbücher

Geldeinlagen im Kontokorrent

und erteilt:

Vorschüsse auf Effekten

zu den kulantesten Zinssätzen.

Besorgung von Militär-Heiratskautionen.

Kauf, Verkauf,

Verwahrung und Verwaltung von Effekten.

Gewährung von Baukrediten.

Verkauf von Losen gegen kleine Anzahlung.

Versicherung gegen Kursverlust bei Verlosungen.

Safe-Deposits

(feuer- und einbruchsichere Schrankfächer unter
 eigenem Verschluss der Partei).

romessen zu allen Ziehungen.